

## Geibel, Emanuel: Kurt von Wyl (1833)

- 1     Gegangen war ich zum grünen Hag,
- 2     Da Mittag über den Wipfeln lag:
- 3     Das Harz troff aus der Fichte wund,
- 4     Die Schlange sonnte sich still am Grund.
  
- 5     Ich beugte mich über Sankt Albans Quell,
- 6     Der schoß aus dem Felsen frisch und hell,
- 7     Mit weißer Hand den Sprudel ich fing
- 8     Und netzte mir Stirn und Lockenring.
  
- 9     Und als ich trank die kühle Flut,
- 10    Urplötzlich wallte mir das Blut;
- 11    Der Vögel Gruß verstand ich bald,
- 12    Und was sie sangen im ganzen Wald.
  
- 13    Sie flogen und hüpfen von Ast zu Ast
- 14    Und sangen nur eins ohne Ruh' und Rast,
- 15    Nur eines, das mir baß gefiel:
- 16    »der schönste Mann ist Kurt von Wyl.«
  
- 17    O Klingen, o Singen so wundersam!
- 18    Nicht weiß ich, wie aus dem Wald ich kam;
- 19    Mein Trutz und Lachen ist all dahin,
- 20    Mir will das Lied nicht aus dem Sinn.
  
- 21    Ich hör' es, wenn ich die Spindel dreh',
- 22    Und wenn ich am Herd in die Flammen seh',
- 23    Im Glockenklang, im Reigenspiel:
- 24    »der schönste Mann ist Kurt von Wyl.«
  
- 25    O Kurt von Wyl, und merkst du es nicht
- 26    An meinem glühenden Angesicht,
- 27    Und siehst du es nicht an den Augen mir an,

28     Daß ich weiß, was da singen die Vögel im Tann?

(Textopus: Kurt von Wyl. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61229>)